

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0058/2018/BV

Datum:
21.02.2018

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

Solarkampagne 2018

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 23. März 2018

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Zustimmung zur Beschlussempfehlung: | Handzeichen: |
|----------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------------|--------------|
| Bau- und Umweltausschuss | 06.03.2018 | Ö | () ja () nein () ohne | |
| Haupt- und Finanzausschuss | 21.03.2018 | Ö | () ja () nein () ohne | |

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bau- und Umweltausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss, der Durchführung der Solarkampagne zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

| Bezeichnung: | Betrag: |
|---------------------------------|---------------|
| Ausgaben / Gesamtkosten: | 60.000 |
| Beratungsangebote, | 20.000 |
| Auftaktveranstaltung | 20.000 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 13.000 |
| Zuschüsse | 5.000 |
| Schulung der Berater | 2.000 |
| Einnahmen: | |
| Keine | |
| | |
| Finanzierung: | 60.000 |
| Haushaltsansatz 2018 | <u>60.000</u> |
| | |

Zusammenfassung der Begründung:

Zu den zentralen Klimaschutzzielen der Stadt Heidelberg wurde im „Masterplan 100 % Klimaschutz“ bis zum Jahr 2050 festgelegt, den Energiebedarf um 50 % zu reduzieren und möglichst viel Strom aus regenerativen Energien zu produzieren. Aktuell schreitet der Zubau an Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet zu gering voran, um die selbstgesteckten Klimaschutzziele zu erreichen. Aus diesem Grund soll im Frühjahr 2018 eine Solarkampagne gestartet werden.

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 06.03.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 06.03.2018

1 **Solarkampagne 2018** Beschlussvorlage 0058/2018/BV

Herr Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt und führt kurz in die Thematik ein.

Er übergibt das Wort an Herrn Bermich vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, der in einem Vortrag darlegt, warum und mit welcher Zielsetzung die Solarkampagne durchgeführt werden soll.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Rehm, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Wetzel

Folgende Punkte werden diskutiert:

- Gibt es Planungen, die oft zu schwach dimensionierten Leitungen von und zu landwirtschaftlichen Gebäuden zu ertüchtigen, um auch dort die Nutzung von Solarpotentialen bzw. die Einspeisung in das Stromnetz zu ermöglichen? Gibt es alternativ in solchen Fällen die Möglichkeit für Zwischenspeicherlösungen?
- Der Stand der PV-Stromerzeugung sei entschieden zu niedrig. Die potentiell nutzbaren GGH-Dachflächen müssen verstärkt mit PV-Anlagen bestückt werden.
- Die Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG) würde auch Dächer mit PV-Anlagen ausstatten, die für die Stadtwerke für die PV-Nutzung nicht interessant seien.
- Der finanzielle Rahmen von 5.000 € für die Förderung von Anlagen sei zu gering bemessen. Eine Aufstockung u.U. mit überplanmäßigen Mitteln sei erforderlich.
- Gibt es Gründe, warum die Nutzungsquote so gering ist?
- Gibt es auf dem Engelhorn-Gelände Flächenpotentiale für einen weiteren Solarpark?

Herr Bermich geht auf alle Fragen ein. Er stellt heraus, dass 10 % der Dächer auf städtischen Gebäuden mit PV-Anlagen versehen seien. Darüber hinaus finde gerade eine Potentialerhebung auf städtischen und GGH-Gebäuden sowie Gebäuden der städtischen Gesellschaften statt. Erste Ergebnisse sollen bis Ende März 2018 vorliegen. Danach solle eine Absprache mit der GGH stattfinden, wie mit dem Ergebnis der Studie umgegangen werden solle.

Weiterhin führt er aus, dass die Förderung nur als zusätzlicher Anreiz zum schnellen Handeln gedacht sei. Das Aufzeigen wirtschaftlicher Potentiale stehe im Vordergrund. Grundsätzlich stehe das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie einer entsprechenden Mittelbereitstellung für zusätzliche finanzielle Anreize positiv gegenüber.

Seiner Ansicht nach spreche nichts dagegen, Dächer, die von den Stadtwerken als uninteressant eingestuft werden, an Dritte, wie zum Beispiel die HEG, zu verpachten.

Weitere Gründe für die derzeit noch schlechte PV-Nutzungsquote seien denkmalschutzrechtliche Gründe, eine geringe Eigentumsquote bei den Privatgebäuden und nur geringe Potentiale von Freiflächen-Anlagen im Vergleich zu den Landkreisen mit weit mehr potentiell nutzbaren Freiflächen.

Zu der Frage nach einer Ausweitung der PV-Nutzung auf dem Engelhorn-Gelände wurde eine Antwort in einer der nächsten Sitzungen des Bau- und Umweltausschusses oder schriftlich an die Mitglieder des Gemeinderats zugesagt.

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Erichson über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:00:01

Beschlussempfehlung des Bau- und Umweltausschusses:

Der Bau- und Umweltausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss, der Durchführung der Solarkampagne zuzustimmen.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Arbeitsauftrag
an die Verwaltung
Ja 10 Nein 00 Enthaltung 01

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.03.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.03.2018:

15 **Solarkampagne 2018** Beschlussvorlage 0058/2018/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf den Arbeitsauftrag des Bau- und Umweltausschusses vom 06.03.2018:

Zu der Frage nach einer Ausweitung der Photovoltaik-Nutzung auf dem Engelhorn-Gelände wird eine Antwort in einer der nächsten Sitzungen des Bau- und Umweltausschusses oder schriftlich an die Mitglieder des Gemeinderats zugesagt.

Da es keinen Diskussionsbedarf gibt, ruft Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Beschlussempfehlung der Verwaltung mit dem Arbeitsauftrag (fett dargestellt) zur Abstimmung auf.

Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Durchführung der Solarkampagne zu.

Zu der Frage nach einer Ausweitung der Photovoltaik-Nutzung auf dem Engelhorn-Gelände wird eine Antwort in einer der nächsten Sitzungen des Bau- und Umweltausschusses oder schriftlich an die Mitglieder des Gemeinderats zugesagt.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Nein 1

Begründung:

1. Ausgangssituation

Im Januar 2018 waren im Stadtgebiet 694 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 18,5 MW installiert. Diese Photovoltaik-Anlagen decken mit einem Jahresertrag von ca. 16,5 GWh ca. 2,4 % des Gesamtstromverbrauchs von 700 GWh in Heidelberg. In der Bundesrepublik Deutschland deckten die Photovoltaik-Anlagen im letzten Jahr mit einer geschätzten Stromerzeugung von ca. 40 TWh ca. 7,2% des Netto-Stromverbrauchs inkl. Netzverlusten. Zur Erreichung der Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz ist der weitere Zubau von Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet zwingend erforderlich.

Der Zubau an Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet ging, wie im gesamten Bundesgebiet, in den letzten Jahren zurück. Zurückzuführen ist der bundesweite Rückgang bei Neuanlagen in erster Linie auf die sich immer mehr verschlechterten Rahmenbedingungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), wie zum Beispiel die Erhebung der EEG-Umlage auf Strom aus Photovoltaik-Anlagen über 10 kWp Leistung und eine Regelung für Mieterstromanlagen, die in der Praxis eher abschreckt.

Dennoch sind Photovoltaik-Anlagen infolge der stark gesunkenen Preise in vielen Fällen wirtschaftlich. Dies gilt insbesondere für selbst verbrauchten Solarstrom. Die Solarbranche hatte im Rahmen eines vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg veranstalteten Workshops zuletzt deutlich zum Ausdruck gebracht, dass nicht etwa aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit weniger Photovoltaik-Anlagen errichtet wurden. Vielmehr stehen dem Zubau von Anlagen auf Dächern von Wohngebäuden und gewerblich genutzten Immobilien vor allem Informationsdefizite und der organisatorische Aufwand im Wege. Dies trifft insbesondere auf die Ballungsräume in Baden-Württemberg zu.

Die Solarkampagne 2018

Aufgrund dieser Ausgangssituation beabsichtigt die Stadt im Frühjahr 2018 eine Solarkampagne zu starten. Die Federführung der Kampagne liegt beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie. Weitere Partner im Projekt sind die Stadtwerke Heidelberg (SWH), die Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG), die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KliBA), die Klimaschutzplus-Stiftung, die Handwerkerschaft sowie Energieberater. Die Zielgruppe der Solarkampagne sind Besitzer und Bauherren von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Mehrfamilienhäusern, insbesondere bei Neubau und Sanierungen. Außerdem sollen Eigentümergeinschaften bei Gebäuden mit mehreren Wohnungen und Käufer von E-Fahrzeugen mit der Kampagne angesprochen werden.

Für den Kampagnenzeitraum von zunächst einem halben Jahr sind umfangreiche Beratungs- und Informationsangebote für die Bürger/-innen geplant. Hinzu kommen Förderanreize, Workshops und Veranstaltungen, wie z.B. Führungen und Fahrradtouren zu öffentlichen und privaten Gebäuden mit Photovoltaik-Anlagen inklusive eines Erfahrungsaustauschs mit den Anlagenbesitzern sowie Events der Projektpartner. Neben den Informationsangeboten zu den Themenfeldern Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz, Batteriespeicher, Mieterstrommodelle, Finanzierung und einer Checkliste für die Photovoltaik-Anlage über eine Kampagnenseite auf der städtischen Internetseite sind kostenlose Beratungsangebote für interessierte Bürger und Bürgerinnen vorgesehen.

Diese haben die Wahlmöglichkeit zwischen einer Impulsberatung im Büro, die durch die KliBA durchgeführt werden soll, und einer detaillierten Beratung „Vor-Ort“. Letztere soll durch dafür speziell geschulte Berater/-innen der HEG, der KliBA und aus dem Energieberater Netzwerk erfolgen. Die Erstellung der Kampagnenbausteine erfolgte mit Unterstützung der Stadt Freiburg i.Br., die seit letztem Jahr erfolgreich eine solche Solarkampagne durchführt.

Um eine möglichst große Öffentlichkeitswirksamkeit für die Kampagne zu erreichen, ist eine Auftaktveranstaltung geplant, für die ein bundesweit bekannter Klimabotschafter gewonnen werden soll.

Zur Durchführung der Solarkampagne sind Haushaltsmittel in Höhe von ca. 60.000.- € für die Beratungsangebote, Schulung der Berater, Zuschüsse und Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich der Auftaktveranstaltung, notwendig. Diese stehen im Haushalt beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie zur Verfügung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|----------------------------------|---------------------------|--|
| UM 1 | | Umweltsituation verbessern |
| UM 2 | | Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima |
| UM 3 | + | Verbrauch von Rohstoffen vermindern |
| UM 4 | | Klima- und Immissionsschutz vorantreiben |
| | | Begründung: Durch die Solarkampagne soll der Zubau von Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet gefördert werden. Damit trägt die Kampagne direkt zum Klimaschutz bei und vermindert den Verbrauch von fossilen Brennstoffen. |
| AB 4 | + | Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk Begründung: Durch die Solarkampagne sollen Investitionen bei mittelständischen Heidelberger Unternehmen und Unternehmen der Region durch die Beauftragung neuer Photovoltaik-Anlagen ausgelöst werden. Die Heidelberger Handwerkerschaft ist in die Kampagne eingebunden. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson